

Voerde Bäder: Entscheidung nicht mehr 2011

Voerde. In diesem Jahr wird es keine richtungsweisende Entscheidung mehr zur Zukunft der Bäderlandschaft in Voerde geben. Dies erklärte Planungsdezernent Wilfried Limke auf Anfrage. Die Verwaltung werde sich wahrscheinlich im November, wenn die nächste Beratungsrunde der Gremien beginnt, bei der Politik den Auftrag abholen, sich mit weiteren Betreibermodellen zu beschäftigen. Es gehe nicht um „die schnelle Entscheidung“, sondern um eine fundierte Modellentwicklung, so Limke. In der Diskussion sind bisher vier Modelle: Zwei schauten sich Vertreter der Verwaltung, des Betriebs- und des Kultur- und Sportausschusses und des Fördervereins Freibad Voerde Ende September während einer Bäderbereisung an.

Als erstes wurde das „Oktopus“ in Siegburg, ein vor zwei Jahren eröffneter Gesundheits- und Erlebnispark angesteuert. Die Einrichtung basiert auf einer Public-Private-Partnership-Lösung, sprich einer Kooperation von öffentlicher Hand und privatem Invest. Die Stadt zahlt jährlich etwa eine Million Euro einen Betrag für die Hallennutzung. Zweite Station war das „Maximare“ in Hamm. Bauherr des 2003 eröffneten Bades mit Wellness-, Sauna- und Gastronomiebereich waren die Stadtwerke. Betrieben wird es von der Erlebnistherme Bad Hamm GmbH.

Weiterhin im Raum steht die Empfehlung des Gutachters, der für Voerde ein Bäderkonzept erarbeitet hat. Er rät, das Freibad zu schließen und das Hallenbad in Friedrichsfeld im Zuge einer Sanierung zu qualifizieren und um ein Außenbecken zu erweitern. Auch der Runde Tisch, der sich im Zuge der neu entfachten Bäderdiskussion mit dem Ziel gegründet hat, Strategien zum Erhalt des Freibad-Standortes an der Allee zu entwickeln, hat bereits erste konkrete Lösungsansätze entwickelt. Der Initiativkreis, dem unter anderem der Vorstand des Fördervereins Freibad angehört, plädiert dafür, an der Allee ein Kombibad zu realisieren, in dem alle gängigen Verfahren zur Gewinnung regenerativer Energien und alle Möglichkeiten zu einer Minimierung des Energieverbrauchs kombiniert werden. Zuletzt diskutiert hat der Runde Tisch diesen Vorschlag unter der Überschrift „Passivhaus-Hallenbad“ oder „Öko-Bad“.

P.K.